



Instandhaltung, aber sicher – Arbeitssicherheit bei Instandhaltungsarbeiten

Ludwig Binkert

Die präsentierten Themen umfassten die Grundlagen der Instandhaltungsarbeiten, die Einbindung von Fremdfirmen bei Unterhaltsarbeiten, das Total Productive Maintenance (TPM) und Arbeitssicherheit am praktischen Beispiel der Lebensmittelindustrie, Wartungsarbeiten in der Höhe, Arbeitssicherheit in der Motorsportszene, Einsatz und Wartung von persönlicher Schutzausrüstung am praktischen Beispiel, Arbeitssicherheit im Aussendienst und Aufarbeitung von Sonderabfällen am Beispiel Kölliken.

Grundlagen der Instandhaltungsarbeiten

Maurus Adam, SUVA, Branche Giesereien und Stahlwerke, zeigte aufgrund einer Unfallanalyse bei der Revision und Schweissarbeiten an einer Schnecke mit tödlichem Ausgang die Unfallursachen. Geschickt präsentierte er die Grundregeln, die sechs Schritte vor der Arbeit im Gefährdungsbereich, die drei Schritte danach sowie die technischen Möglichkeiten der Sicherung, wie Lockout/Tagout, Universal-Ventilabsperrung, Gaszylinder, pneumatische Absperrung, Allzweck-Verriegelungssysteme, Schutzschalter, Farben.

Einbindung von Fremdfirmen bei Instandhaltungsarbeiten

Robert Ulmann, Sicherheitsingenieur Swiss TS Technical Services AG, erläuterte die Gründe, wieso heute viele Servicearbeiten durch Fremdfirmen erledigt werden. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen sind jedoch neue Probleme und Gefährdungen zu beachten, wie z. B. höheres Unfallrisiko, ungewohnte Arbeitsumgebungen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufe, fehlende Absprachen, zusätzliche oder gegenseitige Gefährdung, nicht ermittelte Gefährdungen

Rund 105 Teilnehmer folgten der Einladung des Verbandes Swiss Safety zur Weiterbildung organisiert in Kooperation mit der Firma Mediasec am 14. September.



Unfall während der Revision einer Schnecke

sowie nicht veranlasste Sicherheitsmassnahmen.

Deshalb ist es empfehlenswert, nur Firmen zu engagieren, die über ein Sicherheitskonzept verfügen, die ihr Personal regelmässig und nachweislich schulen und die über die notwendige Ausrüstung zur Erledigung der Arbeit verfügen.

Neben den gesetzlichen Anforderungen ist es auch möglich, Firmen, die einen Ausbildungsstandard gemäss Sicherheits-Zertifikat Kontraktoren (SCC) pflegen, zu berücksichtigen. Dies garantiert eine klar strukturierte Ausbildung, Checkliste und Prüfungsmodalitäten.

Verschiedenen SUVA-Checklisten wie z. B. Nr. 44039, Richtiges Instandhalten: fünf Grundregeln; Nr. 44041 kein Bau ohne Instandhaltungsplan; Nr. 44042 Sichern Sie sich sicher – Richtiges Instandhalten: sicher abschalten und weitere können unter www.suva.ch heruntergeladen werden.

Laut Schätzungen hängen 10 bis 15% der Unfälle am Arbeitsplatz und 15 bis 20% mit Instandhaltung zusammen.

Total Productive Maintenance (TPM) und Arbeitssicherheit am praktischen Beispiel der Lebensmittelindustrie.

Roger Wymann, Leiter Instandhaltung, erläuterte die Philosophie der acht Säulen des TPM. Viele schwerwiegende Unfälle in Produktionsfirmen gehen mit Problemen wie Anlagenstörungen einher. Sinnvollerweise erfolgt für die Priorisierung von Maschinen für die Gefahrenanalyse ein Risk Assessment. Die Maschinen werden in Typ A bis C klassifiziert. Danach beginnt man mit der Gefahrenanalyse der Typ A-Maschinen. Daraus resultierend, werden die Gefahrenstellen kontinuierlich mit geeigneten TPM-Massnahmen eliminiert. Sind die Risiken nicht zu beseitigen, werden die Gefahrenstellen sichtbar gemacht (z. B. mit Hinweisschildern.)

Rivella hat verschiedene Gefahrenquellen wie Umgang mit Säuren, Laugen, Anlagen, Reinraum mit Dampf und Heisswasser.

Im TPM ist das 5-S-Programm integriert: Seiri – Ordnung schaffen, Seiton – Ordnungsliebe, Seiso Sauberkeit, Seiketso – persönlicher Ordnungssinn, Shitsuke – Disziplin.

Trotz 450 Einzelmaschinen und Druckluftaufbereitung, Heizung und Dampf, und arbeiten mit GAS konnten die Zwischenfälle in den letzten 5 Jahren massiv reduziert werden. Gegenwärtig hat die Supply Chain 318 Tage ohne Betriebsunfall.